

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

9.4.1804 (Nr. 57)

Carlruher

Montags.

I 8



Zeitung.

Den 9. April.

O 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg. München; Verbot der Bamberger Zeitung; Verordnung wegen der Emigranten. Augsburg; Abreise des engl. Gesandten Drake von München. Paris; Tagesbefehl an die Armee von Boulogne; Nachrichten aus Isle de France. London; lange Debatten im Unterhaus. Schaffhausen. Venedig; Ankunft eines Corps Russen in Cosfu; des ersten Konsuls Mutter geht nach Rom. Petersburg; entdeckte reiche Goldmine.

Deutschland.

Regensburg vom 3. April.

Die zur Vollziehung des von der Reichsritterschaft erwirkten kais. Konservatoriums niedergelegte Subdelegations-Commission hat bereits einige Sitzungen gehalten, und von den in Folge ihres Auftrags gefassten Beschlüssen, wie auch von den theils an die beteiligten Reichsstände, theils an die ritterschaftlichen Directorien erlassenen Schreiben dem kais. Reichshofrath in einem allerunterthänigsten Bericht die Anzeige gemacht.

München, vom 3. April.

Vermöge einer Kurf. Verordnung, soll künftig nur solchen franz. Emigrirten der Aufenthalt in den Kurf. Provinzen verstattet seyn, die von dem hiesigen franz. Gesandten beglaubte Urkunden beybringen, daß sie wirklich amnestirt sind, oder es bald werden, ferner die im Lande ansässig Gewordenen, Greise und Kranke, die nicht weiter reisen können, alle übrigen sollen sich binnen 8 Tagen aus den Kurf. Staaten entfernen. — Auf Requisition des franz. Gesandten, sind hier 17 franz. Emigrirte arretirt worden, unter welchen sich der Episcopus von Chalons, Gr. von Clermont-Tonnere, befindet. — Auch 2 hiesige Geistliche sollen auf Antrag der franz. Regierung verhaftet worden seyn. —

Der Redacteur der Bamberger Zeitung hat in seinem Blatte vom 22. vorigen Monats No. 71. einen höchst strafbaren Artikel gegen die Französische Regierung aufgenommen, daß er vermöge höchsten Rescripts von München am 1. April nicht allein in eine 6tägige Gefängniß- und eine seinem Vermögen angemessene Geldstrafe verurtheilt worden ist; sondern auch sein Privilegium verlohren hat.

Augsburg vom 5. April.

Gestern Abends kam der bisher am Kurpfalz/bairischen Hof bevollmächtigte englische Minister, Lord Drake, auf seiner Reise von München hier an, und setzte sogleich seine Reise weiter fort.

Frankreich.

Paris, vom 2 April

Jetzt erst (24. Merz) wollen die Londner Blätter glauben, daß Pichegru, von dem sie lange behauptet hatten, er sey zu London, zu Paris im Tempelgefängniß sich befinde. Sie versicherten erst kürzlich, Willemeuve sey aus Paris entkommen, und in London eingetroffen.

Der Kriegs-Commissair Paris, zu Toulouse, und ein Partikular, Paul Vaisse, sind zu Toulouse arretirt worden. Man hat ihre Brieffschaften versiegelt.

Es sind mehrere Bürger in Paris von der Polizey ge-
strast worden, theils weil sie Leute in ihren Häusern lo-
giereten, ohne sie bey der Polizey angezeigt zu haben,
theils weil sie die Haushüren bey der Nacht offen ste-
hen gelassen, als wodurch die verdächtigen Leute, wenn
sie die Polizey verfolgt, Gelegenheit erhalten, sich in
die Eingänge zu verschlupfen, und auch die Sicherheit
der Hausbewohner in Gefahr gesetzt wird.

Was Manche für eine Uebertreibung mögen gehalten
haben, was man, für unmöglich hielt, ist nun
vollzogen worden. Die Engländer haben wirklich den
Anfang gemacht, verpestete Ballen mit Baumwolle, die
sie sich in der Levante verschafft hatten, an die Ufer
Frankreichs zu werfen, um die Pest nach Frankreich zu
bringen. Den Beweis davon gibt folgendes Umlauffschrei-
ben des Unterpräfecten von Dünkirchen an alle Maires
seines Bezirks: „Mein Beschluß vom 14. März
hat sie benachrichtigt, daß England das abscheuliche
Vorhaben gefaßt hat, vermittelst mehrerer Ballen mit
Baumwolle oder Wolle, von Pestgift angesteckt, die
man würde stranden lassen, die Pest auf den franz.
Boden zu bringen. Dieses infame Project hat sich
nun realisirt. Fünf Ballen sind in der Bucht von
Etaples bey Boulogne an den Strand geworfen wor-
den. Ich lege ihnen den Tagsbefehl der Armee vom
21. März bey, welcher diese Treulosigkeit ausser Zwei-
fel setzt:

Generalstaab der Armee. Tagsbefehl:

„Der Obergeneral Soult hat eben dem General,
welcher das Oberkommando im Lager von Brügges führt,
angekündigt, daß die Engländer angefangen haben, ihr
böllisches Vorhaben in Vollziehung zu setzen, Baum-
wollenballen, die sie in der Levante haben holen lassen,
mit der Pest angesteckt, auf unsre Ufer zu werfen. Fünf
dieser Ballen sind durch engl. Schiffe, unter dem Schutz
einer Fregatte und zweier Korbetten auf den Strand
geworfen worden. Man brauchte sogleich alle Vorsichts-
Maasregeln, um zu verhindern, daß sie Niemand
berühre, man konstatierte, daß sie pestilenzialische Dünste
enthalten, und steckte sie alsdann in Brand. ic.

Der Augenblick rückt heran, wo wir für so viele Ab-
scheulichkeiten und Treulosigkeiten eine vollständige Rache
nehmen werden. Man kann allen Posten an der Küste,

von Breskens bis Calais, nicht genug die strenge Voll-
ziehung des Tagsbefehls vom 16. März anempfehlen,
welcher 4 Tage nach einander an der Spitze aller Kom-
pagnien soll abgelesen werden, und dessen Vollziehung den
Generälen, die an der Küste kommandiren, besonders an-
befohlen ist. Sie sollen die Pfarrherren und Maires
einladen, den Einwohnern in den Kirchen, oder durch
Verkündigungen, die Projekte und Vollziehungsversuche
der Engländer bekannt zu machen.

Der Chef des Generalstaabs,
unterzeichnet: Mathieu-Dumas.

Ob man gleich im Publikum den eigentlichen Inhalt
der Adresse nicht kennt, welche der Senat dem ersten
Konsul am verstorbenen Mittwoch überreicht hat, so hat
man dennoch bemerkt, daß seit diesem Tag die öffentli-
chen Fonds gestiegen sind.

(U. d. Ströb. 3.)

Das engl. Linien Schiff, welches, zufolge eines telegra-
phischen Berichts, bey den sogenannten schwarzen Stei-
nen, ohnweit Brest, gescheitert ist, war, wie es schien,
von 80 Kanonen. Um 8 Uhr Vormittags scheiterte es,
und um 5 Uhr Abends war es ganz versunken. Man
glaubt, daß der größte Theil der Mannschaft durch die
übrigen engl. Schiffe gerettet worden ist.

Der Raper von Boulogne, Adolphy, fuhr am 8. mit
2 Prisen, mit Mouffeline, Thee, Kupfer ic. geladen,
zu Dieppe ein. Eine 3te Priese mit Rosinen und Camp-
schen-Holz, lief in Etaples ein. Eine 4te, von dem-
selben Raper genommen, eine engl. Briek mit Kanonen-
Kugeln und Kriegsmunition geladen, wurde von den
engl. Stations Schiffen bey Bleville auf den Strand getrie-
ben und in Brand gesteckt; allein den andern Morgen,
bey der Ebbe zog man die Schaale desselben an die Bat-
terien des Neiges, zu Havre, und man hoffte die La-
dung zu retten.

Die Handelschaft von Paris läßt in Rochefort ein
Linien Schiff von 120 Kanonen bauen, worauf ist Sub-
missionen angenommen werden.

Es kommen wieder 2000 spanische Schaafse aus Spa-
nien in Frankreich an. Sie sollen unter Landwirthe,
welche die Schaafzucht treiben, ausgetheilt werden.

Paris, vom 3 April.

Gestern war große Parade, dann diplomatische Audienz
und Abends Cercle in den Tuilleries.

Der *Monteur* kündigt heute die bereits bekannte Ankunft des Schiffes, der *Geograph*, in dem Hafen von *Vorient*, an, und setzt hinzu: Die Nachrichten, die dieses Schiff aus *Isle de France* bringt, sind sehr befriedigend; diese Insel, so wie die Insel *de la Reunion* befinden sich, sowohl durch die von dem Gen. Kapitän *Decaen* zugeführte Truppenverstärkung, als durch die Befestigungsarbeiten, die derselbe sogleich nach seiner Ankunft hat vornehmen lassen, in einem respectablen Zustande. Der *Kontreadmiral Linois* war mit der unter seinen Befehlen stehenden Schiffsdivision, um zu kreuzen, ausgelaufen. Tags vorher, ehe der *Geograph* absegelte, war in *Isle de France* ein englisches Schiff von 1300 Tonnen, mit Kupfer beschlagen, und wohl das größte, das je am Ganges gebaut worden ist, eingelaufen. Es kam aus *Bergalen*, und war mit einer Ladung von 7500 Ballen Baumwolle, und 4500 Lasten Reis, nach *Chira* bestimmt. *Kontreadmiral Linois* hatte es am 20. Nov. unter dem 8 Grade südlicher Breite, und dem 93 Grade der Länge genommen.

Im nämlichen Blatte liest man folgendes: Der *Kontreadmiral Verhuel*, Kommandant der *batavischen* Flottille, meldet, daß in der Nacht vom 23 auf den 24 März, die *batavische* Kanoniergalliotte, de *Schik*, kommandirt vom *Lieut. Olive*, bey *Colysplaat*, wo sie vor *Amster* lag, durch 7 englische *Penichen*, mit 200 Mann bemannt, und zwölfpündiges Geschütz führend, angegriffen worden ist. *Lieut. Olive* wurde nach einem zweistündigen Kampfe verwundet, nun gelang es den engl. *Penichen*, sich der *Galliotte* zu bemächtigen, und mit einer unter zivilisirten Nationen unerhörten Barbarei warfen sie den verwundeten und vertheidigungslosen *Lieut. Olive* in das Meer. Bey Tagesanbruch bemerkte die *batavische* Schaluppe, de *Snok*, von dem *Lieut. Velsbery* kommandirt, daß der Feind die *Galliotte* wegsühren wollte; er griff ihn an, und entriß ihm seine Beute, zwei engl. *Penichen* wurden in diesem Gefecht in Grund gehohrt und die übrigen hatten 17 Tode und eine große Zahl Verwundeter. —

St. Vincent, einer der in dem Bericht des *Großrichters* signalisirten Theilhaber der letzten Verschwörung, ist vorgestern zu *Pontoise* arretirt worden.

Der Kommandant von *Brest* hat bekannt machen lassen, daß vom 1. d. an sämtliche Einwohner mit Si-

cherheitskarten, und die übrigen Franzosen, die sich in genannter Stadt befinden, mit einer besondern Aufenthaltserlaubnis versehen seyn müssen. — In *Calais* ist seit dem 25. v. M. allen Einwohnern, die Vorgesetzten der *Douanen* und *Officiere* in Uniform ausgenommen, der Eintritt in den Hafen untersagt.

England.

London vom 25. März.

Am 15. d. war im Unterhaus eine äußerst lange Debatte (bis des andern Morgens halb 3 Uhr) über den jetzigen Zustand der engl. Marine. *Hr. Pitt* war es, welcher verlangte, daß die nöthigen Papiere vorgelegt werden sollten, woraus man beurtheilen könnte, ob wir eine solche Seemacht hätten, wie die Umstände sie nöthig machten. Bey der Abstimmung votirte die ganze alte und neue Opposition, welche 130 Stimmen zählte, mit *Hrn. Pitt*, allein die Ministerialseite, welche wider die Untersuchung war, betrug 201, so daß die *Motion* des *Hrn. Pitt* durchfiel.

Am 22. sagte *Hr. Fox* im Unterhaus: Ich habe am 22. Nov. vorigen Jahres um Belehrung wegen einer *Mediation* Rußlands gebeten, aber die Antwort erhalten, daß die Bekanntmachungen unter den dormaligen Verhältnissen nicht rathsam wären. Sind diese Verhältnisse noch dieselben, um die Minister wegen der Zurückhaltung der Kommunikation darüber zu rechtfertigen? Der *Kanzler der Schatzkammer*: Obgleich die damals abgehandelten Fragen jetzt nicht mehr existiren, so ist es doch unthunlich, die Kommunikation zu machen, welche der hochgeehrte *Redner* wünscht. *Hr. Fox*: Ich bin immer so unglücklich, den hochgeehrten *Kanzler* nicht zu verstehen. Hier endete die Unterredung.

Das Gerücht hat sich seit einigen Tagen erneuert, daß die *Toulouer* Flotte ausgelaufen sey; was aber gewiß ist, ist, daß die *Admiralität* bis jezo keine officielle Berichte über dieses Auslaufen erhalten hat.

Die Regierung scheint einen baldigen Angriff vom Feind zu erwarten. Im nördlichen England, zu *Newcastle* und in andern Orten, sind in den Häusern Anweisungen ertheilt worden, wohin sich im Fall einer feindlichen Landung franke oder unvermögende Personen zu begeben haben.

Die *Hofzeitung* vom Sonnabend enthält eine Anzeige von der Eroberung eines *Kanonensbootes* von 2 *Kanonen*

und zweier Transportschiffe an der franzöf. Küste bei Boulogne.

Ueber das Feuern an der franz. Küste bei Boulogne hat man die Nachricht, daß es durch die Uebungen der franz. Bäte in SeeEvolutionen veranlaßt worden.

Der russische Gesandte hat häufige Conferenzen mit Lord Hawkesbury, mit welchem dieser Tagen auch der schwedische und portugiesische Gesandte eine Unterredung gehabt haben.

Von Commodore Hood sind Depeschen eingelaufen, welche die Nachricht enthalten, daß er den Diamantfelsen, welcher eine Secmeile östlich von Martinique liegt, in Besitz genommen, denselben besetzt, und mit 5 Kanonen besetzt habe. Man glaubt, daß diese Besitznehmung die Eroberung von Martinique sehr erleichtern werde.

Schweiz.

Schafhausen, vom 2 April.

Unser am vorigen Freitag Nachmittag von hier abgegangnes Contingent, 100 Mann stark, ist denselben Abend in Winterthur angekommen. Es befindet sich noch daselbst, nebst den am Donnerstag dahin abgegangenen 50 Mann Freiwilligen. Die Abreise, desselben nach Zürich wurde auf Gutbefinden der Regierung von Zürich deswegen verzögert, weil man Nachricht haben wollte, daß Winterthur in neuer Gefahr eines Ueberfalls von den sogenannten Prügelmännern schwebt, die nur wegen der schlechten Witterung ihren Plan nicht ausführen konnten. Heute vernimmt man nun nichts Widriges, und es ist zu hoffen und zu wünschen, wenigstens für diejenigen, die ihr Vaterland und seine gesetzmäßige Freiheit lieben, daß sich in ein paar Tagen die Unruhen legen werden, zumal da es Zürich aus allen Kantonen an zweckmäßiger Hülfe nicht mangelt. — Wie man vernimmt, hat die Gemeinde Rüschnacht vereint mit andern, am Donnerstag Deputirte an die Ungehorsamen abgeschickt, mit dem Ansuchen und Ermahnen, sich zum Ziel zu legen, wenn sie nicht sich selbst und das Vaterland unglücklich machen wollten. Am Samstag waren diese Deputirten noch nicht zurück; was mit denselben vorgegangen, ist unbekannt.

Italien.

Venedig vom 28. März.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Ancona vom 12. d.

wäre eine Division einer aus 30 Transportschiffen und 2 Linien Schiffen bestehenden, und 8 Bataillons mit Artillerie und Munition an Bord habenden russischen Eskadre, zu Korsu angekommen, und man erwartet jeden Augenblick daselbst zwei andere Divisionen; allein unmittelbare Nachrichten aus Korsu vom 10. d. die man hier erhalten hat, thun keine Erwähnung hiervon.

Von Mailand vernimmt man unterm 24. d. daß daselbst die Mutter des ersten Konsuls, von Paris kommend, und nach Rom gehend, durchgereist sey.

Rußland.

Petersburg, vom 13 März.

Die neue Goldmine 40 Werste von Catharinenburg die reichste, die bis jetzt in Rußland ist; ward von einem dortigen Bauer, Namens Krylatof, entdeckt, der das Erz für Kupfer Erz hielt, und von dem man, da er einige Tage nachher schnellig starb, nur mit genauer Noth vor seinem Tode den Ort der Mine ersuhr, welche bis jetzt schon über 100 Pfund reines Gold geliefert hat. Se. Maj. haben den Erben dieses Bauern eine jährliche Pension von 100 Rubeln ausgesetzt, und befohlen, die neue Mine nach seinem Namen, die Krylatof'sche, zu nennen.

Der wesentliche Inhalt der merkwürdigen Akte, wodurch nunmehr das Schicksal der kaisärlischen Bauern entschieden worden, besteht darin, daß die Bauern künftig weder einzeln noch Familienweise ohne das Gut, zu welchem sie gehören, verkauft werden dürfen, also nicht mehr wie sonst Serva, (Skaven) sondern Glebae adscripti (Eibeigne) sind; daß kein Bauer von seinem Acker verjagt oder versetzt werden darf, es sey denn daß er dazu durch seine schlechte Aufführung und Wirthschaft Anlaß giebt, welches von einem besonders dazu errichteten, aus Bauern bestehenden Gericht entscheiden werden muß; daß dem Bauer sein erworbenes Vermögen auf keine Weise genommen werden darf; daß die Frohndienste, die er dem Edelmann zu leisten hat, aufs genaueste bestimmt werden sollen &c. — Durch den immer mehr aufblühenden Handel in Odessa hat auch die Zahl der dortigen Lutherischen Einwohner schon soviel zugenommen, daß sie vom hiesigen Justiz Collegium einen eignen Prediger verlangt haben, der ihnen auch geschickt ist. Der Kaiser giebt demselben vor der Hand auf 10 Jahre 300 Rubeln jährlich, bis die Gemeinde im Stande seyn wird, ihn allein zu bezahlen.